

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 48.

15. Juni 1864

Marktberichte.

Elbing. In der vorigen Woche trat endlich warmes und dabei klarer Wetter ein und die Vegetation entwickelt sich nun mit schnellen Schritten: Die Getreidesorten stehen durchschnittlich sehr gut und die Aussichten auf eine gute Ernte steigen. Von Getreide kam wenig Zufuhr; Preisetheilweise weichend. Bezahlte und zu notieren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 134 pf., 56-68 Sgr., abfallende Sorten 42 bis 54 Sgr., Roggen 35-41 Sgr., Gerste, große 32-36 Sgr., kleine 30-33 Sgr., Hafer 20-26 Sgr., Erbsen, weiße 36-44 Sgr., graue 36-44 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

Danzig. Bei den fortwährend gebrückten auswärtigen Märkten konnten unsere von der Spekulation anticipando geschrobenen Getreidepreise sich nicht halten, und trotzdem die Verlängerung des Waffenstillstandes einen Weizenumsatz von ca. 1400 Last in letzter Woche zuwege brachte, erfuhrn die Preise doch einen Abschlag von reichlich 15 fl. Bahnpreise bei starker Zufuhr: Weizen 54-72, Roggen 35-42, Gerste 33-38, Hafer 23-28, Erbsen 44-48 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

Königsberg. Entgegen der vorigen Woche mit ihrer Lebhaftigkeit im Getreidehandel, war es in der letzten fast durchgängig still, ohne Käuflust und niedriger und der Umsatz von geringem Belang. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 54-66, Roggen 37-42, Gerste 25-33, Hafer 22-27, Erbsen, weiße 42-46, graue 40-45 Sgr., Kartoffeln 16 Sgr. — Spiritus 16 Thlr.

„Das Höchste“

für die deutschen Herzogthümer wie für Deutschland zu erreichen — das war von Anbeginn an, sobald es in der deutsch-dänischen Sache zur Appellation an die Entscheidung der Waffen gekommen war, der wiederholt von den Regierungssorganen erklärte Zweck des Krieges, das wiederholt verkündigte Ziel der Preußischen Politik. — Was ist nun dieses „Höchste“, was kann es sein? — Bestände es etwa darin, daß man an den stets, und dann mehr wie je, bedrohten Nordmarken Deutschlands ein selbstständiges, kleines, schwäbliches Herzogthum errichtete, welches, in seinem oder doch in dem schon heute — bevor noch einmal ein Anspruch desselben anerkannt worden — hervortretenden Souverainetät und partitularistischen Gelüste seines souveränen Fürsten, den nationalen Einrichtungen und Werken sich abhält zeigt, ja den zu seinem eigenen Schutze notwendigen nationalen Maßnahmen widerstrebt — wie dies Alles so eben der, heute doch nur erst als Prätendent auftretende Prinz von Augustenburg gethan? Sollte die Errichtung einer neuen bundesfürstlichen Souverainität mit dem allbekannten und allbehärtigten Jammer ihres Partitularismus die Frucht unserer Opfer, unserer Siege, sollte diese „das Höchste“ sein, welches Preußen sich als Ziel gestellt? — Ein Organ unserer Gegenpartei und zugleich eifrigster Verfechter der Augustenburgischen Legitimität und eifrigster Anhänger des fortschrittlichen Prinzen Friedrich sieht sich gezwungen, das Bekennnis abzulegen: „Schleswig-Holsteins Selbstständigkeit in diesem Sinne wäre ein Unglück Deutschlands.“ Und in der That kann es unter Deutschen — wenn es nicht solche sind, die den Verrat am eigenen Vaterlande im Herzen tragen — darüber nur Ein Urtheil, nur Eine Stimme geben. — Was denn also kann dieses „Höchste“, was muß es sein? Nichts Anderes, durchaus nichts Anderes, als die Vereinigung Schleswig-Holsteins mit Preußen; sei es immerhin mit eigener Selbstständigkeit in seiner inneren Verwaltung unter einem, diese innere Verwaltung beherrschenden eigenen Landesfürsten. — Dieses Ziel ist in Wahrheit „das Höchste“, sowohl für die Herzogthümer, für ihre Sicherheit, für ihre geistige und materielle Wohlfahrt selbst, wie für Deutschland, dessen Nordgrenzen es sichert, und welches dadurch berufen wird, an der Wohlfahrt dieser neuworbenen Länder Theilzunehmen, wie endlich auch für Preußen, welches durch diese Vereinigung erst befähigt wird, seinen Beruf: das Schwert Deutschlands zu sein, zu erfüllen. Die Vereinigung der Her-

zogthümer mit Preußen ist „das Höchste“, das höchste und eben so das nothwendige Ziel, und darum haben wir, auch bei allen noch so verdeckten, aber um so geschickteren Schachzügen, nie daran gezweifelt, daß sie das stete Ziel unserer Preußischen Staatsmänner gewesen und noch ist. Und weil sie „das Höchste“ ist, darum muß und wird sie auch, trotz aller Hindernisse — wenn gleich nicht im Fluge, wenn gleich erst nach längeren und großen Mühlen und Opfern — doch erreicht werden.

Mit der „Fortschrittspartei“ geht es denn nun wirklich zum Ende. Jeder Einstige hat es längst geahnt und sieht es mehr und mehr ein, daß diese Partei, welche den Fortschritt auf ihre Fahne geschrieben hatte, in Wahrheit jedem wirklichen Fortschritt entgegen und dessen schlimmstes Hinderniß ist, daß diese metamorphosirete „Volkspartei“ lediglich ihre eigenen materiellen Interessen erstrebt und auf Kosten der Interessen des Volkes verfolgt, daß ihre ganze Tendenz eine durch und durch unpatriotische ist, daß ihre Ziele das Verderben des Staates und des Vaterlandes in sich schließen. Deshalb wendet insbesondere auch die echte Demokratie — die, bei allen ihren schädlichen Verirrungen und falschen Mitteln, doch immer das Volkswohl im Auge hatte und zu erstreben vermeinte — sich vornämlich mit Ekel von jener ab. Die echten Demokraten gerade sind die bittersten Gegner der Fortschrittspartei und eben so diese die wührendste Feindin Jener. Ueberhaupt aber haben alle wirklich Gebildeten und eben so, allerdings meist nur aus Instinkt, die große Masse des weniger gebildeten aber deshalb keineswegs urtheilslosen Volkes mit dieser Partei und ihren heuchlerischen Phrasen, auch wenn sie sich zeitweise von diesen hatten verbünden lassen, gebrochen, und sie beschränkt sich heute schon fast allein noch auf eine Anzahl verbissener Chrgeiziger und den Trost der Verhildeten. Das untrügliche Kennzeichen ihres Zerfalls aber ist der bereits zu den lächerlichsten Ausschreitungen greifende Hass ihrer Führer gegen alle Andersdenkenden nach beiden bisher entgegengesetzten Richtungen, dieser Hass, der fast schon allein die bewegende Triebkraft, die Nahrung der Partei ausmacht, mit der sie sich noch eine künstliche Existenz verschafft. Wohl kann es kommen, daß die Fortschrittspartei in vereinzelten Fällen da und dort noch eine Zeitlang ihre Macht mit dieser Nahrung aufrecht erhält und den Durchbruch der richtigen Einsicht aufhält, wohl kann es geschehen, daß dieselbe ihre mehr und mehr anrüchig gewordene Benennung noch einmal, wie schon so oft, gegen eine andere vertauscht; allein man hat sie, ihre Phrasen und ihre Tendenzen nun schon zu hinlänglich erkannt, als daß sie auch mit neuem Namen einen irgend nachhaltigen oder erheblichen Erfolg zu erlangen vermöchte. — Das ist der Sieg der That über die Phrase; das ist der Sieg der Wahrheit und Vernunft über Lüge und Unverstand, der Sieg, der am Ende doch nie ausbleiben kann.

Preußen.

Berlin. Am 9. d. Abends trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Russland hier ein. Se. Majestät der König war dem mächtigen Herrscher, seinem geliebten Neffen, bis Berlin entgegenfahren, empfing in russischer Generalsuniform den Kaiser, welcher die Preußische Generalsuniform trug, und begleitete denselben nach Potsdam, wo sich inzwischen die Prinzen des Königl. Hauses, in russischer Uniform, auch mit ihrem Gemahl die Kronprinzessin mit ihren Damen — alle in die russischen Nationalfarben, himmelblaue Roben, weiße Bourrusses und Hütte gekleidet —, die Generalität und die höchsten Behörden zum Empfang auf dem Bahnhof eingestellt hatten. Hier angelkommen, stieg Se. Majestät der König zuerst aus, um sich mit der Kronprinzessin an die Spitze der Empfangenden

zu stellen. Der Kaiser in Preußischer Uniform und die Kaiserin, welche ein grauseidenes Reisekleid, einen königblauen Bourrus und einen schwarzen und weißen Reiterhut trug, begrüßten auf dem Perron die Mitglieder der Königlichen Familie auf's Herzlichste, und begaben sich dann in Begleitung der Letzteren, von dem Hochrufen der äußerst zahlreichen Volksmenge begleitet, nach dem Königlichen Schloß, woselbst Höchst dieselben von den Prinzessinnen des Königlichen Hauses begrüßt wurden. Das Souper wurde im engsten Familienkreise eingenommen. — Das Gefolge der russischen Majestäten besteht aus etwa 100 Personen. — Am 10. früh nach 8 Uhr schon wurde Se. Majestät der König auf Babelsberg durch den Besuch des Kaisers überrascht, welcher dann, in der Uniform seines Preußischen Ulanen-Regiments, zuerst zu dem Prinzen Friedrich Carl und dann zur Parade fuhr. Vormittags holte Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin die Kaiserin und die eisfährige Großfürstin Maria Alexandrowna zu einer Spazierfahrt und einem Besuch bei Ihrer Majestät der Königin-Wittwe ab, der an zwei Stunden dauerte. Mittags nach der Rückkehr statete der Kaiser der Königin-Wittwe die Besite ab. Um 5 Uhr begann die Familienselaf, und zwar im Boulezmmer des Neuen Orangerie-Gebäudes; es waren 21 Couverts, und auch Ihre Majestät die Königin-Wittwe nahm daran Theil. Allerhöchst dieselbe war in Halstrauer erschienen. Se. Majestät der König empfing die kaiserlichen Herrschaften in der Vorhalle des imposanten Gebäudes und reichte der Kaiserin den Arm. Dieselbe trug über einem gelben Unterkleid ein weißes Gazelleid mit unzähligen Garnituren und ein Diadem von Kornblumen und Aehren, der Kaiser war in der Uniform des 6. Kürassier-Regts.; Se. Majestät der König und die Prinzen in russischen Generalsuniformen; die Prinzessinnen sämtlich in Weiß und Blau. Nach 8 Uhr fuhren die Höchsten Herrschaften nach Olienic zum Prinzen Karl. Am 11. Morgens 8 Uhr erfolgte die Abreise des Kaiserpaars zunächst nach Darmstadt. — Der kaiserliche Besuch, sagt die „N. A. Z.“, war ein ausschließlich familialer, und konnte nur insofern ein offizielles Gepräge tragen, als die innigen Familienbeziehungen zwischen der Kaiser- und Königsfamilie die Grundlage gleicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten bilden können.

— Am Königl. Hofe wird es nach diesen belebten Tagen des kaiserl. Besuches nun bald still werden. Se. Maj. der König reist am Freitag nach Karlsbad ab, wo eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Österreich, zu welcher vielleicht auch der Kaiser von Russland dahin kommt, stattfinden wird. Der Prinz Friedrich Carl geht demnächst auf den Kriegsschauplatz zurück, und der Kronprinz dürfte beim Wiederaufbruch des Krieges schwerlich dessen Verlauf fern bleiben.

— Man spricht von einer Zusammenkunft der preußischen und österreichischen Minister des Auswärtigen, von Bismarck und Graf Rechberg, in Karlsbad zur Zeit der dortigen Anwesenheit unseres Königs und des Besuches des Kaisers Franz Joseph.

— Ein Telegramm der „Spener'schen Ztg.“ aus Wien bestätigt die Annahme von einer Seitens der russischen Regierung angestrebten Annäherung an Preußen und Österreich im Bezug auf die polnische Frage; es heißt danach, Russland erstrebe einen Vertrags-Abschluß zu wechselseitiger Garantie des polnischen Bestandes der Theilungsmächte.

— Die „Cöln. Zeitung“ widerspricht (von Berlin aus) der Nachricht, daß in diesem Jahre die sechswöchentlichen Gerichtsferien nicht innegehalten werden sollen. Nach ihrer Versicherung werden auch in diesem Jahre die Ferien vom 21. Juli bis 1. September stattfinden,

Berlin, den 13. Juni. Wie man hört, war der Besuch, welchen der Kaiser von Russland unserem König am Freitag Morgens abstattete, ein durchaus vertraulicher; die beiden Monarchen waren etwa eine Stunde lang allein unter vier Augen miteinander und ganz ohne Zeugen. Später hatte der Kaiser von Russland mit dem Minister-Präsidenten v. Bismarck zwei Mal längere Unterredungen. Am Sonnabend hatte Herr v. Bismarck eine mehrstündige Konferenz mit dem russischen Minister des Auswärtigen Fürsten Gortschakoff, bei welcher der hiesige russische Gesandte zugegen war. Mittags fand darauf ein längerer Ministerrath statt. Abends empfing Se. Majestät der König den Minister-Präsidenten und den Fürsten Gortschakoff und fand eine Unterredung von längerer Dauer statt. Heute am 13. Mittags war im Beisein Sr. Majestät Conseilsitzung im Königlichen Palais. — Fürst Gortschakoff ist noch hier und steht erst morgen, Dienstag, früh seine Reise nach Kissingen fort. — Natürlich knüpft man an diese, ohne Zweifel über höchst wichtige Angelegenheiten geführte Verhandlungen die verschiedensten Wohlhabungen; allein jene tragen so unabdingt den Charakter des vertraulichsten Geheimnisses, daß einer jeden Mitteilung darüber, wenn sie nicht aus anerkannt offiziöser Quelle kommt, durchaus kein Glauben beizumessen ist. Nur so viel läßt sich sagen, daß die Resultate dieser Verhandlungen sich bald werden erkennen lassen.

— Se. Majestät der König reist Sonnabend nach Karlsbad. Herr v. Bismarck wird später nachfolgen. Prinz Friedrich Karl begiebt sich morgen in das Hauptquartier zurück.

— Der „Staatsanzeiger“ No. 136, enthält das sehr zahlreiche Verzeichniß der Auszeichnungen, welche Se. Majestät der König geruht haben, für den Sturm auf Düppel am 18. April d. J. an die Truppen der k. k. Garde-Infanterie-Division und des k. k. Armee-cörps zu verleihen.

— Die „Cor. Stern“ und andere Bl. bringen die Nachricht, daß drei Preußische Kriegsschiffe vollständig arm in Frankreich angekauft worden seien, und zwar eine gepanzerte Widderfregatte mit 100-pfd. Armstrong-Kanonen und zwei schwere Corvetten oder Fregatten. Diese Schiffe seien am 12. in Cuxhaven eingetroffen. — Die „Nordd. A. Z.“ kann diese Notiz dahin berichtigten und vervollständigen, daß die Regierung nicht in Frankreich, wohl aber in Amerika Schiffsaufzüge, und zwar in erheblichem Umfange, als die betr. Notiz angibt, gemacht hat.

— Die Stimmung der Böse am 17. war durchaus flau, das Geschäft in allen Ecken sehr geringfügig. Staatschuldchein 90%; Preuß. Rentenbriefe 97%.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die „St. Petersb. Blg.“ vom 11. bestätigt aus zuverlässigster Quelle, daß Russland seine Ansprüche auf Holstein an den Großherzog von Oldenburg abgetreten hat. Durch diesen Schritt Russlands sei die Entscheidung über die Erbberechtigung des Großherzogs von Oldenburg und des Prinzen von Augustenburg vollständig zu einer inneren Frage des deutschen Bundesrechts gemacht worden.

Die nächste Sitzung der Londoner Conferenz findet heute, Mittwoch, statt. — Die Reklamationen in Bezug auf die Ausführung des Waffenstillstandes sollen, nach einem Uebereinkommen der kriegsführenden Mächte, unter dem Vorß der französischen Bevollmächtigten discutirt werden, — eine bedeutende Anerkennung der loyalen Haltung der französischen Politik.

Das bedeutendste Blatt in Schleswig, die „Flensburger Ndd. Blg.“, tritt in einem Artikel: „Die Interessen der Herzogthümer“, auf das Bestimmtste für ein gründliches Einverständniß mit Preußen ein. Nach einer ausführlichen Erörterung der Verhältnisse, erklärt sie: „Es muß endlich einmal herausgesagt werden, daß im Lande eine Richtung vorhanden ist, welche der Machstellung Preußens die schuldige Rücksicht nicht zu versagen gemeint ist, und in den Beschränkungen der partikularen „Selbstständigkeit“ nicht ein Opfer sieht, sondern die absolute Notwendigkeit für unsere eigenen Interessen.“ „Es sind“, fährt die „Flensb. Blg.“ fort, „nicht bloß Gründe der Dankbarkeit — sondern das wirkliche und wohlverstandene Interesse Schleswig-Holsteins und ganz Deutschlands, welches dahin führen muß, den festen Anschluß der Herzogthümer an Preußen für jetzt und für alle Zukunft zu dem ersten Postulat unserer politischen Vernunft zu machen.“ — Man sieht, das richtige Verständniß macht in den Herzogthümern immer weitere Fortschritte. Man lasse nur Zeit, so wird es vollends allgemein zum Durchbruch kommen.

Eine Versammlung zu Rendsburg hat als Meining des Landes ausgedrückt: Keine Trennung, keine Theilung, — ein freies unabhängiges Schleswig-Holstein bis zur Königsau. — Nach einem Londoner Telegramm vom 13. hat Herr v. Beust in der letzten Conferenzsitzung als Prinzip aufgestellt, daß ein Theil Schleswigs ohne Zustimmung der Bevölkerung an Dänemark abgetreten werden könne.

Nach einem Telegramm aus Altona soll mit Genehmigung der Bundeskommissarien eine Behörde für das gesamme militärische Staatsgenthum, das sich in und um Rendsburg befindet, eingesetzt werden.

Ostreich. Die Wiener Blätter melden übereinstimmend, daß der Kaiser am Dienstag in Begleitung des Grafen Rechberg nach Kissingen abreisen und sich von dort unmittelbar nach Karlsbad begeben wird, um den König von Preußen zu begrüßen.

Italien. Direkte Nachrichten aus Rom über den Gesundheitszustand des Papstes stehen fortwährend im Widerpruch mit den im Pariser „Moniteur“ wiederholt gebrachten Mittheilungen. Nach dem ersten ward am 1. d. der Papst von einer Ohnmacht ergriffen, die so lange anhielt, daß seine Umgebung schon das Schlimmste befürchtete. — In Frankreich scheint man ein besonderes Interesse daran zu haben, daß die Welt mit der Nachricht vom Tode des Papstes überrascht werde.

Dänemark. In der noch immer dominirenden elbdeutschen Partei mehrt sich der Haß gegen die Glücksburger Dynastie. Nachdem vor einigen Monaten bei den bekannten Scenen in den Straßen Kopenhagen's das souveräne fortschrittliche Volk die Mitglieder der königlichen Familie gemischt handelt, organisiert sich jetzt diese Partei, um den König fortzusagen. „Dagbladet“ steht an der Spitze dieser Organisation und sagt ganz unverhohlen: da der König erklärt habe, den dänischen Staat als einen untheilbaren und unabhängigen aufrecht erhalten zu wollen, bei Verlust alles Rechtes auf die Herrschaft in Dänemark, so habe das dänische Volk ein begründetes Recht, wenn der Londoner Vertrag annulirt würde, sich einen anderen Souverain zu wählen. — Das Russland die Dänen gewarnt hat, den Widerstand zu weit zu treiben, wird bestätigt.

Handels-Berichte.

— Der Breslauer Wollmarkt ist in fortbaunder Flöte zu Ende gegangen. Die Preisreduktion gegen v. J. stellte sich auf 3 — 8 Thlr. 20,000 Ctr. blieben unverkauft.

Hamburg, 13. Juni. Weizen ab Dänemark niedriger, sonst unverändert. Roggen unverändert. Getreide, Oktober 2 fl. niedriger, sonst unverändert und füllt. Mais September 81½, Oktober 82, November 82½. Rübbel Herbst 46½, Mai 46½.

Amsterdam, 13. Juni. Weizen unverändert und füllt. Roggen Oktober 2 fl. niedriger, sonst unverändert und füllt. Mais September 81½, Oktober 82, November 82½. Rübbel Herbst 46½, Mai 46½.

London, 13. Juni. Weizen behauptete die Preise vom vergangenen Montage. Hasen schwimmend einen halben Schilling höher. — Wetter regnerisch.

S. Strassburg, Westpr., 12. Juni. So weit man von allen Seiten hört, soll in Polen die Sicherheit des Reiseverkehrs nicht mehr gestört sein, da sich seit mehreren Wochen bewaffnete Banden nicht gezeigt haben. Stocken auch im Allgemeinen Handel und Gewerbe und klagen namentlich unsere jüdischen Geschäftsleute über die drückende Grenzsperrre, so steht bei der forschend-segenstreichen Entwicklung der Reformen unter der russischen Regierung auch das allmäßliche Wiederaufblühen alter Geschäftszweige bevor, wenn erst die Folgen der harten Schläge, welche die Insurrection dem Lande geschlagen, verschmerzt sind. Eine Masse polnischer Edelleute, frühere Bandenführer, haben in's Ausland flüchten müssen, die eingezogenen Güter der selben liegen theilweise verdet; der neu geschaffene Bauernstand kann sich nach dem Jahrhunderte langen Fluch der Sklaverei in seine unabhängige Stellung noch gar nicht hineinfinden und bereitet der Regierung manigfache ungeahnte Verlegenheiten. — Dieser Tage fand durch den hier durchreisenden commandirenden General des 1. Armee-Corps v. Bonin eine Inspektion der hier garnisonirenden Truppen statt. Bei dieser Gelegenheit hatten wir den lange entbehrten Genuss eines Concerts durch das Musikcorps des 8. Ostpr. Inf.-Regts. No. 45., welches, trotzdem der Regimentsstab sich in Strassburg befand, seit langer Zeit nach dem früheren Garnisonsort Graudenz beurlaubt worden und nur zu außergewöhnlichen Gelegenheiten hierher berufen wird. Im vergangenen Jahre waren uns der musikalischen Genüsse mehr als ausreichend geboten, da wir hier den Sommer über gleichzeitig 3 Militair-Musikkörpe im Orte hatten.

— Die Saaten stehen, trocken wie eigentlich erst seit 8 Tagen warme Witterung haben, verhältnismäßig gut, nur scheinen Kälte und Mangel an Regen den Graswuchs beeinträchtigt zu haben, so daß eine mangelhafte Heuernte zu befürchten steht.

Schwurgericht in Elbing.

Elbing, den 13. Juni 1864. Heute wurde unter dem Vorß des Herrn Kreisgerichts-Direktors Hoffmann die 2. diesjährige Schwurgerichts-Sessoin eröffnet. Gegenstand der Verhandlung war — eine Anklagefache gegen den Arbeitmann Ephraim Liedtke aus Heiligenwalde wegen zweier vorjährlicher Brandstiftungen, wobei ein Mensch das Leben verloren. Der Vater des Angell., Eigentümer Ephraim Liedtke sen., befahl eine unweit Brodsende auf dem Sorgenwall belegene Kathe, welche von der Familie des Arbeiters Rupke und anderen Personen bewohnt wurde, während die Liedtke'sche Familie selbst in einem anderen Hause zur Miethe wohnte. In der Nacht des 29. Mai 1859 brannte diese Kathe bis auf den Grund nieder. Die Bewohner des Hauses hatten kaum Zeit, ihr Leben zu retten. Die verehel. Rupke ergriff ihre beiden Kinder und entzog sie mit Mühe den sich schnell verbreitenden Flammen. Ihr Mann hatte das Zudeck eines Bettes gerettet, als die Frau ihm zurief, er möge noch ein zweites holen. Rupke eilte nochmals in das brennende Haus, wurde aber kurz darauf unter den zusammenstürzenden brennenden Trümmern begraben. Erst am anderen Tage fand man die Knochenüberreste des verkohlten Leichnams. Die Entstehungsart dieses Feuers blieb unaufgeklärt.

— In der Nacht vom 11. zum 12. Juli 1863 wurde die von dem Ephraim Liedtke sen. und dessen Familie bewohnte, dem Besitzer Born gehörige Kathe zu Brodsende ein Raub der Flammen. Am 11. Juli 1863 hatten sich die Liedtke'schen Eheleute nach Elbing begeben. Schon vor diesem Tage hatte die verehel. Liedtke ihren Mitbewohnern gegenüber oftmais darüber gesprochen, wie es sein würde, wenn im Hause Feuer ausbreche, und führte auch am Tage ihrer Reise nach Elbing darauf bezügliche Reden, welche, da zu solchen Voraussetzungen sonst keine Veranlassung vorlag, den Mitbewohnern auffielen. Der Schulze Teßlaß hatte deshalb Verdacht auf Ephraim Liedtke sen. gesetzt und nahm ihn nach seiner Rückkehr aus Elbing sofort in's Verhöhr. Liedtke sen. leugnete hartnäckig die That, seine Frau machte dem ic. Teßlaß aber die Mittheilung, daß der jüngere Liedtke, Angell., der Thäter sei. Dieser, von Teßlaß nun in Gegenwart anderer Personen in's Verhöhr genommen, legte endlich ein mit den thatsächlichen Ermittlungen übereinstimmendes umfassendes Bekenniß ab, welches er demnächst, gefänglich eingezogen, vor der Gerichts-Commission in Christburg wiederholte.

Er gab an, durch Geldversprechungen Seitens seines Vaters zu beiden Brandstiftungen verleitet worden zu sein. Sein Vater habe ihm oftmais seine Geldverlegenheit mitgetheilt, und dabei bemerk, daß er gut versichert wäre, bei dieser Gelegenheit ihn auch wiederholt aufgesordert, seine und des Born Kathé in Brand zu stecken. — Der Ephraim Liedtke sen. hat sich während der Untersuchungshaft in dem Gerichts-Gefängniß zu Christburg entlebt. — Der Angell., welcher den Eindruck eines einfältigen und geistig wenig begabten Menschen macht, leugnet jetzt die That und will zu den von ihm abgelegten Geständnissen durch die ihm von Teßlaß zugefügten Misshandlungen gezwungen worden sein, behauptet auch in der Nacht des 29. Mai 1859 total betrunken und während der Nacht des 11. zum 12. Juli 1863 zu Hause gewesen zu sein. — Beide Behauptungen wurden durch die darüber vernommenen Zeugen direkt widerlegt. — Die Staatsanwaltschaft beantragte das „Schuldig“ und zwar auch die Bejahung des erschwerenden Umstandes, daß durch das Feuer ein Mensch das Leben verloren. Die Vertheidigung hielt das thöfliche Requisit des erschwerenden Moments nicht für festgestellt und beantragte die Verneinung der Schuldfrage in dieser Beziehung. Der Spruch der Geschworenen lautete auf „schuldig“ mit Ausnahme des erschwerenden Moments, dessen Vorhandensein sie verneinten. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 15 Jahren Buchthaus und 10 Jahren Polizeiaufsicht.

Elbing, den 14. Juni 1864. 7 Urkundenfalschungen legte heute die Anklage dem Economen Franz Janzen aus Marienau zur Last. — Der Angell. war Ende Juni v. J. unter dem Vorzeichen, daß er der stud. med. Janzen aus Berlin und Sohn des, Hofbesitzers Janzen aus Marienau sei, bei'm hiesigen Kommissar Scharnitzky erschienen, hatte diesem einen angeblich von seinem, des Angell., Vater geschriebenen Brief nebst Wechselaccept über 100 Thlr. überreicht, und den Scharnitzky um ein Wechseldarlehn ersucht. — Scharnitzky verwelgerte die Annahme des Wechsels, weil denselbe nicht gekempt, händigte aber dem Angell. ein gestempeltes Wechselblankett ein mit dem Anhänger, folches, mit dem Accepte seines Vaters versehen, ihm zurückzustellen. Einige Tage darauf erhielt Scharnitzky denn auch das in Form eines Wechsels ausgefüllte Blankett, mit dem Accepte des Hofbesitzers Janzen versehen, mittels eines von diesem geschriebenen Briefes zurück und er sandte sodann die Wechselsumme nach Abzug der Zinsen und Provision per Post an den Acceptanten. Den Post-Auslieferungsschein hatte sich der Angell. bei der Post-Expedition in Tiegenhof zu verschaffen gewußt, denselben mit dem Namen seines Vaters versehen und auf Grund desselben jenen Geldbrief in Empfang genommen. Sowohl die an Scharnitzky geschriebenen Briefe als auch der demselben überwandte Wechsel waren von dem Angell. ohne Auftrag seines Vaters sätzlich angefertigt. Im Juni 1859 kam der Angell. zum Kaufmann Anton Steffens in Tiegenhof und verlangte von diesem im angeblichen Auftrage seines Vaters und unter Verberreichung eines von diesem ausgestellten Anerkennisses ein Darlehn von 80 Thalern. Steffens gewährte ihm das Darlehn. In gleicher Weise erschwindete sich der Angell. im November 1862 von den Gebrüdern Gutermann in Dirschau ein Wechsel-Darlehn von 40 Thlr., indem er diesen einen angeblich von seinem Vater geschriebenen Brief übergab, worin dieser um einen Darlehn von 40 Thlr. zum Ankauf einer Dreschmaschine bat. Endlich hatte der Angell. vorgeben, daß er von seinem Vater dazu beauftragt sei, von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen Auslösungen sich durchaus nicht klar war, bestellte indeß entschieden, die von dem Kaufmann Ruhm in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztermi befand der Angell. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem ic. Steffens übergebenen Anerkennisses schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angell., welcher in seinen

Statt jeder besondern Meldung:

Rosalie Aron,
Moritz Jacobi,
Verlobte.

Bublitz.

Berlin.

Todes-Anzeige.

Den am 12. Juni c. um 2½ Uhr früh im Alter von 74 Jahren, 8 Mon., 11 Tagen erfolgten Tod des Königl. Garnison-Verwaltung-Inspectors Michael Schimanski a. D. hieselbst zeigen wir theilnehmenden Freunden mit betrübtem Herzen an, und bemerken, daß die Beerdigung Mittwoch den 15. Juni c. um 8 Uhr Morgens geschehen wird.
Elbing, den 13. Juni 1864.

Die hinterbliebenen Verwandten.

Das Missionsfest in Pr. Markt
wird Dienstag den 21sten **huj.**, 2 Uhr Nachmittags, stattfinden. Herr Pred. Dr. Lenz aus Elbing wird die Festpredigt halten. Alle Freunde d. Reich. Gottes werd. hiezu eingeladen.

National dank.

Am Freitag den 17. d. um 3 Uhr Nachm. wird in der Wohnung des Herrn Amtsgerichtsrath Laurek die Neuwahl des Vorstandes unseres Vereines stattfinden, wozu die resp. Mitglieder desselben ergebenst eingeladen werden.
Elbing, den 13. Juni 1864.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen und invalider Krieger.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 19. d., Morgens 4 Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang. Die Mitglieder versammeln sich an der "Bundeshalle".

Nachmittag, 4 Uhr: **Gesang.**

Montag, 20. Juni c., Abends 8 Uhr: **Vortrag: Ueber das Fabrikwesen.**

Der Vorstand.

Provinzial - Lehrerversammlung in Gumbinnen

am 27. und 28. Juli d. J. Anmeldungen von hier und Umgegend nimmt bis zum 18. d. Mts. entgegen **Straube.**

Zur Feier des glorreichen Sieges unserer ruhmvollen Armee bei Eroberung der Düppeler Schanzen, wird am 18. Juni c. eine General-Versammlung des patriotischen Vereins im Forbandt'schen Hotel hieselbst, verbunden mit einem Concerte im Stadt-Kämmer Gerlach'schen Garten stattfinden, wozu die Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen werden.

Pr. Holland, den 6. Juni 1864.

Der Vorstand des patriotischen Vereins.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 17. Juni c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagessordnung:

1) Anstellung. 2) Roggenlieferung. 3) Schulgeld-erhebung. 4) Bau des Leibrentenfests. 5) Pestbude-Hospitals-Rechnung pro 1862. 6) Notaten-Beantwortung der Heil. Leichnam-Schul-Rechnung pro 1862. 7) Anmeldung zur Wahl eines Vorstehers der St. Nicolai-Schule. 8) Bedürfnisse des Krankenfests. 9) Sächsische Ausgaben. 10) Betriebs-Bericht der Gas-Anstalt. 11) Gehaltsfestsetzung. 12) Sparkassen- und Leihamt-Abschluß pro Mai. 13) Stauwälle am Ziegelwerder. 14) Deputierte zur Abnahme von Bauten.

In der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung in Elbing und Marienburg ist zu haben:

Das Leben Jesu v. Renan,
billigste und vollständigste Volksausgabe.

Preis 5 Sgr.

Nanking- und leinene Hosen
in geschmackvollen Mustern, so wie
leichte Sommer-Westen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

F. Hellingsrath,
Fischerstraße No. 11.

Steinhäger,
von Kirchner & Menge à Arolsen empf.

Julius Arke.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Limonaden-Pulver,

wozu 1 t Loth genügt, ein vortreffliches Glas Limonade zu bereiten, empfiehlt zur genügten Beachtung

Die Bonbon- und Dampf-Chocoladen-Fabrik

von **Julius Gruhn.**

Fischerstraße No. 12.

neueste Farben und eleganter Stoffe,

von gleichem Stoffe, sehr zweckmäßig für die Reise, Promenade, Gesellschaften und **Landaufenthalt.** **Souquets u. Jacquett-Höfe,** empfiehlt in reicher Auswahl

Louis Herzfeld's

für elegante Berliner Herren-Garderobe.

Alter Markt No. 39.

Damenamaschen,

Kinder- und Hausschuhe, wie bekannt, gute saubere Arbeit, zu billigen Preisen, empfiehlt

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

Estrémadura,
engl. wie deutsche Strick-Baumwolle zu Fabrikpreisen bei **W. A. Rübe,**
Fischerstraße No. 16.

Die neuesten Strand-Häubchen empfiehlt **J. F. Kaje.**

Für Kinder:

weiße Blusen-Schürzchen, Blusen in Mull, Battist und Tüll empfiehlt in hübscher Auswahl

J. F. Kaje.

Berliner Damenamaschen

mit und ohne Absätze, so wie

Herrenstiefel sind wieder in allen Nummern vorrätig.

Otto Hock,

Wasserstraße 31.

Messinaer Citronen
trafen wieder ein.

Herrmann Entz.

Victoria- und Himbeer-Limonaden-Extract, so wie **Kirsch- und Himbeer-Saft** empfiehlt

Herrmann Entz.

Gothaer Cervelat-Wurst,
ächten Limburger Käse,

empfiehlt

Arnold Wolfeil.
Victoria- und Himbeer-Limo-

naden-Extract

empfiehlt

Otto Schicht.

Thorner Pfefferküchen von Gustav Weese,

in allen Sorten, so eben angekommen bei

W. A. Lebrecht.

Senf-Gurken

und

säure Gurken

in bekannter schöner Qualität empfiehlt

W. Fast.

Ein großer Flügelkasten incl. Schrauben ist für 2½ Uhr zu verkaufen

Fischerstraße No. 4, 2 Treppen.

Frische Spittelhöffer **Milch** à Quart 10 Pf. Schmand, Tischbutter, dicke Milch mit Sahne in Glasschüsseln, Clumse ist jeder Zeit zu haben in der Milchhandlung Schulstraße No. 1.

Gute Kartoffeln sind zu haben

Brückstraße No. 29.

Ein in dem frequentesten Theile der Stadt belegenes Grundstück, in welchem sich eine im vollen Betriebe stehende **Bäckerei** und außerdem noch mehrere Mietshäuser befinden, soll Familienverhältnisse wegen, aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei Müller Schulz, Alter Markt No. 48.

newesten Farben und eleganter Stoffe,

von gleichem Stoffe, sehr zweckmäßig für die Reise, Promenade, Gesellschaften und **Landaufenthalt.** **Souquets u. Jacquett-Höfe,** empfiehlt in reicher Auswahl

Drei alte Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Näheres im Comptoir

Herrenstraße No. 14.

Eine Stube mit oder ohne Möbel ist von sogleich zu vermieten Herrenstraße No. 36.

Gartengras ist zu vermieten: Heil. Leichnamstraße No. 93. — Auch ist daselbst ein großes zweithüriges Kleiderspind zu verkaufen.

Kommenden Dienstag den 21. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags, beabsichtige ich 22 Morgen Heugras in Stutthof, so wie 13 Morgen Korn und 3 Morg. Weizen auf dem Halme per Auktion morgenweise zu veräußern. Lanterwald.

Die Heu-Ländereien in Amalienhof werden Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, meistbietend verpachtet werden.

Jede Reparatur an **Sonn- und Regenschirmen** wird gut und billig gemacht

Herrenstraße No. 11.

Ein Malergerüst findet dauernde Beschäftigung bei A. Jacobi, Maler, Neustädtische Schmiedestraße No. 7.

Ein tüchtiger Eisbär bittet um Beschäftigung in- und auswärtig Innern Mühlendamm No. 28.

Sonntagnachmittag den 11. d. Abends ist am Elbing ein braunes Ledertaschen verloren, enthaltend: 1 Portemonnaie mit 3 harten Thalern und ungefähr für einen Thaler kleines Geld, ein Taschentuch gez. A M, ein Notizbuch mit einem Segenthaler, einem silbernen Fingerhut gez. S. B. und noch anderen kleinen Gegenständen. Dem Wiederbringer des Taschens eine gute Belohnung.

Janern Mühlendamm No. 23, 2 Tr. h.

Eine Brille mit Stahleinrahmung verloren. Abzugeben Alter Markt No. 48.

Die verehelichte Emilie Körner, geb. Duda, wird von dem unterzeichneten Gatten aufgefordert, zu ihm zurückzukehren.

August Körner, Förster zu Lippa bei Zaklikow in Polen.

Die Saft - Fabrik von S. Bersuch,

Schmiedestraße No. 5.,

empfiehlt nachstehende Sorten (zu Limonaden und Saucen anwendbar) als von:

Apfelsinen, Citronen, Erdbeer, Himbeer, Johannisbeer, Ingwer, Kirsch, und Victoria-Limonade, in Flaschen zu 5, 10, 15 und 20 Sgr. (Quartflasche) exkl. Flasche, in Gebinden pro Koffer 18 Uhr, Limonade gazeuse. à Flasche 2½ Sgr. exkl. Fl.

Sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Ripß-Pläne

empfehlen billigst

Köster & Ozegowsky.

Pr. Lotterie-Loose und Antheilsscheine zur
130. Klassen-Lotterie.

Ganze, halbe und viertel Originale, sowie $\frac{1}{5}$ zu 2 Thlr., $\frac{1}{16}$ zu 1 Thlr., $\frac{1}{32}$ zu 15 Sgr., $\frac{1}{64}$ zu 7½ Sgr. Jede Klasse, ferner ein Anteil an 26 ganzen, 7 halben, 18 viertel zusammen 51 Nummern, für 6 Thlr. 10 Sgr. alle vier Klassen, sind zu haben und werden versandt von

M. Meidner in Berlin. Unter den Linden 16.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffssahrt zwischen

H a m b u r g u n d N e w - Y o r k

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe Germania, Capt. Ehlers, am 25. Juni, Saxonie Capt. Trautmann am 6. August, Borussia, " Meier, am 9. Juli, Bavaria, " Laube, am 20. August, Teutonia, " Haas, am 23. Juli, Germania " Ehlers am 3. September. Fracht L. 2. 10 für ordinäre, L. 3. 10 für seine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubific mit 15 % Prämie.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rth. 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rth. 110, Zwischendeck Pr. Crt. Rth. 70.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 15. Juni pr. Packet Schiff „Elbe“, Capt. Bardua.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schlitzung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Luisenstraße 2.

und den dessenseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Ferner expediert vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg am 1. und 15. jeden Monats Packet schiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

In meiner Broschüre: **Die Wahrheit wird euch frei machen**, die man bei mir und in der Expedition dies. Blattes unentgeltlich in Empfang nehmen kann, ist S. 1. in der 7. Zeile von unten statt wo sowohl zu lesen sowohl wo. Liebwalde bei Christburg.

Steinwender.

Für alle Stände unentbehrlich! Wer muß ein Testament machen und wie muß es nach Preuß.

Recht eingerichtet sein?

Praktische, für Jedem verständliche Anweisung dazu nebst vielen Beispielen (Formularien).

Preis nur 10 Sgr.

Selbstverlag des Verfassers und in Commission bei dem Antiquar Fischer zu Nordhausen, welcher dem Besteller gegen Frankeneinsendung des Preises das Werkchen franco zuschickt.

Täglich werden in den dringendsten Fällen keine Testamente gemacht und durch dieses Versehen kostspielige Prozesse, unsägliches Familienglück, Vermögensverluste aller Art sc. herbeigeführt.

Die möglichste Beseitigung dieses Nebelstandes ist Aufgabe dieses Werkchens.

Unser Lager von

Brillen mit weißen und blauen Gläsern, von Vorgnetten, Opernguckern, Pince-nez &c. ist stets auf das Vollständigste sortirt.

Léon Saunier,

Alter Markt No. 17.

Frauenburger Mumme, ein Malz-Extrakt-Bier von sehr schönem Geschmack, vorzüglich für Neconvalescenten und Wöchnerinnen, empfiehlt die $\frac{1}{8}$ -Quart-Flasche mit 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. Joh. Entz,

äußersten Mühlendamm 67.

Antheile von Agl. Preuß. Lotterie-Loosen

$\frac{1}{4}$ Thlr. $\frac{1}{8}$ Thlr. $\frac{1}{16}$ Thlr. $\frac{1}{32}$ Thlr. $\frac{1}{64}$ Thlr.

4 Thlr. 2 Thlr. 1 Thlr. 15 Sgr. 7½ Sgr. verkauft und versendet, gegen freie Sendung des Betrages.

Elbing. **W. A. Lebrecht.**

Wegen Ueberfluss sind zu verkaufen im Hause Alter Markt No. 35. oben: Spiegel, Tische, Stühle, Lampen &c. &c.

Auktion.

Umzugs halber werde ich am 20. Juni c. 10 Uhr Vormittags, mein mir entbehrlich gewordenes Inventarium, bestehend aus 3 Pferden, 1 Kuh, 1 Halbwagen, 1 Kartol, 1 Jagdschlitten, 2 Paar Geschrirren (eins mit Neufilberbeschlag) 1 Sattel, 1 eschen ausgelegtes Kleiderspind, 1 Sessel, 1 Mangel, 1 Hobelsbank, 1 großer kupferner Waschkessel, 2 Messing-Hocheln und mehreres andere Küchen- und Wirthschafts-Geräthe per Auktion an den Meistbietenden verkaufen, wozu Kauflustige ergebenst einladet.

Elckendorf, den 4. Juni 1864.

Siemund, Rentier.

Mehrere hiesige Grundstücke, darunter auch mit Gärten &c. sind vortheilhaft anzukaufen. Näheres durch

H. Grabowsky.

Eine herrschaftliche Wohnung,

Bel-Etage, steht im Hause Friedrich-Wilhelms-Platz No. 15. sofort zu vermieten.

Conc. Privat-Entbindungsanstalt in Königsberg in Preußen, Kogenstraße No. 6., wird den Damen unter Zusicherung der größten Discretion, der liebenvollsten Aufnahme und Pflege bei außerordentlich billigen Preisen empfohlen. Alles Nähere erfährt man daselbst durch Frau Emilie Guttzeit,

sage femme et directrice de l'institut.

Junge Mädchen finden als Pensionairinnen freundliche Aufnahme bei

Emma Ruffmann, Lehrerin bei der höheren Töchterschule. Elbing, Brückstraße No. 10.

Einen Lehrling, mit den nötigen Schulkenntnissen, sucht die

Neumann-Hartmann'sche Buchdruckerei.

Ein Bursche, der das Schmiede-Handwerk erlernen will, melde sich bei

A. May, Schmiedemeister,

Ellerwald 1. Trift.

Ein tüchtiger, junger, militärfreier Inspektor findet sogleich gegen 80 Thlr. Gehalt in Reichswalde bei Leibstadt eine Stelle. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

Orenz.

Eine tüchtige Wirthin, die namentlich die Milchwirtschaft gut versteht, wird von gleich gesucht in Alt-Terranova b. Elbing. Meldungen daselbst.

Braenz.

Führleute, welche Holz aus dem Pohmerendorfer Gemeindewalde fahren wollen, können sich melden bei

Joh. Entz.

Guts-Kaufgesuch.

Bei 10,000 bis 40,000 Thaler Anzahlung werden ländliche Besitzungen zu kaufen gesucht. Aufträge erbittet Th. Kleemann,

in Danzig, Breitgasse No. 62.

Montag, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, findet das diesjährige Quartal der Elbinger Müller-Innung auf der Herberge statt, wozu wir sämtliche Mitglieder, wie auch die im Kreise ansässigen Müller einladen.

Dekker, Deglaaff, Aelterleute.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 48. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 15. Juni 1864.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Der Brauerei - Besitzer Herr George van Roy, Gymnasiumstraße No. 3., ist zum Schiedsmann für den 3. Bezirk erwählt und von dem Königl. Appellationsgerichte zu Marienwerder in dieser Eigenschaft bestätigt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Elbing, den 9. Juni 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Regierungs-Verfügung d. d. Danzig den 21. Februar 1863 werden auch für dieses Jahr von den zur Heiligen Leichnams-Kirche gehörigen Gemeinde-Mitgliedern Behuß Ansammlung eines Kirchen-Bausonds directe Beiträge erhoben werden, und zwar:

a, bei der Pfarrgemeinde: mit 2 Sgr. von jedem Thaler der zu zahlenden Grund- und Communal- resp. Klassen-Steuer (ausschließlich der Armen-Steuer), mit 1½ Sgr. von denjenigen Gemeinde-Mitgliedern, welche jährlich 24 Sgr. an Communal-Steuer entrichten, und mit 1 Sgr. von den unverheiratheten Personen, welche nur eine Communal-Steuer von 12 Sgr., oder eine Klassen-Steuer von 15 Sgr. jährlich;

b, bei der Gastgemeinde: mit dem vierten Theil der vorstehend bezeichneten Beiträge. Die Ausschreibezettel werden in den nächsten Tagen ausgezogen werden, und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Rendanten Herrn Siebert (auf dem Rathause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumigen die executivische Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 6. Juni 1864.

Der Magistrat.

Lizitationstermin.

Die Lieferung des zum Kirchenbau in Heiligenwalde erforderlichen Bauholzes, bestehend in 155 Stück stark, mittel und klein Bauholz und Sägeblöcke soll in termino

Freitag den 17. Juni d. J.

Nachmittags 4 Uhr

im Schulhause zu Heiligenwalde an den Mindestfordernden öffentlich ausgeboten werden. Der Lizitationstermin wird um 6 Uhr geschlossen, Nachgebote nicht angenommen. Die Lizitations-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Das Verzeichniß der zu liefernden Hölzer kann bei dem Herrn Organisten Nähse in Heiligenwalde eingesehen werden.

Pr. Holland, den 6. Juni 1864.

Der Landrat.

Bekanntmachung.



Extrazüge von Berlin und Königsberg nach Danzig.

Mittwoch den 22. d. Mts. werden Extrazüge von Berlin und Königsberg nach Danzig mit Personen-Beförderung in I., II. und III. Wagen-Klasse abgelaufen werden.

Abfahrt von Berlin 6 Uhr 8 M. Morg., Frankfurt a. O. 8 , 9 , Kreuz 12 , 27 , Mittags, Bromberg . 4 , 25 , Nachm., Königsberg 2 , 5 , Nachm., Dirschau . . . 8 , 25 , Abends, Ankunft in Danzig 9 , 23 , Abends. Der Extrazug von Berlin hält auf den Stationen Goepenick, Erlner, Fürstenwalde

und Frankfurt a. O. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, beide Züge aber auf allen denjenigen Stationen der betreffenden Strecke der Ostbahn, auf welchen die Gilzüge halten, und nimmt auf denselben Passagiere, jedoch nur nach Danzig, auf.

Die für die Extrazüge zur Herausgabe kommenden Billets sind zugleich für die Rücktour gültig, und ist der Preis derselben auf die Hälfte der gewöhnlichen Personenzugs-Tarif-Sätze ermäßigt, indem für die Billets nur der Satz der einfachen Tour nach Danzig zur Erhebung kommt.

Die Rückfahrt von Danzig kann vom 23. d. Mts. ab bis einschließlich den 30. d. Mts. — mit Ausnahme der Courierzüge — mit jedem fahrlärmäßigen Zuge, welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, angetreten werden.

Die Billets müssen zur Rückfahrt in Danzig der Billet-Expedition zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den auf diese Weise abgestempelten Zug gültig.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Bromberg und Berlin, den 3. Juni 1864.
Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Pferde- und Vieh-Markt in Marienwerder.

Es ist für die hiesige Gegend das Bedürfniß höchst fühlbar geworden, den Pferde- und Viehmärkten, und zwar gerade unserer Stadt, eine größere Ausdehnung zu geben, da dieselbe durch ihre günstige Lage dazu besonders geeignet erscheint. Die Unterzeichneten glauben den Interessen der Herren Verkäufer und Käufer entgegen zu kommen, wenn sie auf diese Märkte, namentlich auf den schon am 21. Juni d. J. in größerem Umfange hier abzuhaltenen Pferde- und Viehmarkt aufmerksam machen. Sie werden an denselben für größtmögliche Bequemlichkeit Sorge tragen, besonders auch die erforderliche Stallung bereit und auf den Marktplätzen hinlänglichen Raum offen halten.

Wer sich vorher Plätze zusichern und überhaupt nähere Auskunft wünscht, solle sich an den Bürgermeister Dr. Lovius wenden.

Marienwerder, am 1. Juni 1864.
Der Magistrat und der Vorstand des Landwirthschaftlichen Vereins.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehend aufgeföhrter in reinem Maße angegebener Eichenhölzer zum Bau neuer Thore an der Schiffahrtschleuse zu Rothebude a. W. soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Portofreie Offerten mit der Aufschrift: "Submission auf Lieferung von Eichen-Holz für die Schleuse zu Rothebude" werden zum 1. Juli c. Mittags 12 Uhr in dem Bureau des unterzeichneten Beamten entgegengenommen.

Die speciellen Bedingungen, auf Grund derselben die Lieferung erfolgen soll, sind täglich während der Dienststunden einzusehen, auch werden dieselben auf portofreie Anträge, gegen Erstattung der Copialien, schriftlich mitgetheilt.

Rothebude, den 11. Juni 1864.

Der Wasserbaumeister.
Kromrey.

Verzeichnis
der zum Bau neuer Thore an der Schiffahrtschleuse zu Rothebude erforderlichen Eichenhölzer in reinem Maße:

4 Stück Eichenholz zu den Stende- und Läufersäulen, à 22½ f. lang, 18 3. breit, 15 3. hoch,
2 Stück Eichenholz zu den Schlagsäulen, à 23 f. lang, 18 Zoll breit, 15 Zoll hoch,
2 Stück Eichenholz zu den Schlagsäulen, à 22 f. lang, 18 Zoll breit, 15 Zoll hoch,
8 Stück Eichenholz zu den Ober- und Untergelenken, à 11½ f. lang, 15 3. br., 15 3. hoch,
12 Stück Eichenholz zu den Spannriegeln, à 12½ f. lang, 18 Zoll breit, 12 Zoll hoch,

8 Stück Eichenholz zu den Mittelriegeln, à 11 f. lang, 12 Zoll breit, 12 Zoll hoch,
4 Stück Eichenholz zu den Streben, à 19½ f. lang, 12 Zoll breit, 12 Zoll hoch,
800 12 f. dreizöllige eichene Bohlen,
140 12 f. zweizöllige eichene Bohlen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Heugras-Nutzung in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

- 1) vom Administrations-Stück Amalienhof-Fleischerweiden-Schlammstieg und Weiden an der Vorfluth am Dienstag den 21. Juni c. Nachmittags 2 Uhr bei Herrn Bessau zu Neukirch,
- 2) vom Administrations-Stück Krebsfelderweiden am Mittwoch den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäft-Lokale hier selbst,
- 3) vom Administrations-Stück Neulanghorst und Kampen an der Stubaschen Laache am Donnerstag den 23. Juni Nachmittags 2 Uhr bei dem Gastwirth Preuß zu Neulanghorst,
- 4) vom Administrations-Stück Wolfszagal-Einlaerweiden am Montag den 27. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäft-Lokale hier selbst,
- 5) vom Administrations-Stück Robacherweiden am Dienstag den 28. Juni Nachmittags 2 Uhr daselbst,
- 6) vom Administrations-Stück Heegewald am Mittwoch den 29. Juni Nachmittags 2 Uhr bei dem Gastwirth Horsterbusch, den 13. Juni 1864.

Der Oberamtmann

Schwieger.

Bekanntmachung.

Montag den 20. d. M. Mittags 12 Uhr sollen im Schulzen-Amte zu Böhmischtal Betten, Bettüberzüge, Bettlaken und 8 Pfund neue Federn meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Elbing, den 13. Juni 1864.

Görke, Gerichts-Executor.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des ersten Schnitts Heu-Gras auf den Wällen und Triften des neuen Gemeinde-Guts ist Termint auf

Montag den 20. c., Vormittags 9½ Uhr, im Freiheits-Hause angefeest, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Verwaltungss-Deputation des neuen Städts. Gemeinde-Guts.

Künftigen Mittwoch den 22. Juni c. 9 Uhr Morgens, soll im Krüge zu Campenau die Maurer-Arbeit zum Bau der Dampfmaschine an den Mindestfordernden ausgeboten werden; der Bischlag wird vorbehalten.

Campenau, den 13. Juni 1864.

Der Orts-Vorstand.

Photographische Ansichten

von
Kahlberg, Reimannsfelde
und des
Oberländischen Canals
vorrätig in

Léon Saunier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.

Die billigen Bilderbogen
vom **Kriegsschauplatz in**
Schleswig-Holstein
sind wieder vorrätig in

Léon Saunier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.
Instruktion für Geschworene,
vorrätig in

Leon Saunier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.

 Nachdem ich mein Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Fayenze-Waren-Lager bedeutend vergrößert habe, so empfehle ich eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Gegenstände und versichere die billigsten Fabrikpreise.

Handelsleute erhalten noch einen besonderen Rabatt.

C. Grönig,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

 Handkoffer und Reisetaschen in allen Größen erhielt C. Grönig.

Um zu räumen, verkaufe ich:

1 Partie Mozambique's und Barège's, in den neuesten Farben, à 4 Sgr. und 4½ Sgr.
1 Partie Sommer-Mäntel und seidene Paletot's,

von den feinsten Stoffen gearbeitet; bedeutend unter den Kostenpreisen.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.



Rips - Pläne



in allen Größen empfehle den Herren Besitzern der Umgegend, da ich die betreffende Leinewand dazu frühzeitig eingekauft, zu billigen Preisen. — Bestellungen von außerhalb werden nach Angabe der Breite prompt und bestens ausgeführt.

Gustav Löwicke, Wasser- und Heilige Geiststraßen-Ecke.

Ein gebrauchter starker Korbwagen und ein guter alter Verdeckwagen stehen billig zum Verkauf im Gute Kiechhof per Tollkennit.

Ein großes Kleiderspind ist billig zu verkaufen Sturmstraße No. 13.

Mattendorf No. 7. sind Lüftziegel zu haben.

Wir sind Willens unser lebend. und todes Inventarium, worunter 8 Kühe, 4 Stärken, 1 gr. und 1 kl. Bulle, 4 Pferde, Schweine, Schafe und Kälber; 4 Wagen, 3 Schlitten, Ackergeräthe und sämtliches Mobiliar Montag den 20. Juni, 9 Uhr Morgens, durch öffentliche Auktion gegen gleichbare Zahlung zu verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Erben der verstorbenen Wittwe Dorr, zu Hoppenau.

Ein großer, blühender Oleander-Baum ist zu verkaufen

Neust. Wallstraße No. 21, Hinterstube.

Einige Hundert Schok gutes Deckrohr stehen zum Verkauf bei

Jacob Janzen in Torgenvort.

Heu und Stroh steht zum Verkauf bei Horn, in Markushof.

 140 Stück recht fette Hammel stehen in Scharnau bei Miswalde, Kreis Saalfeld, Ostpr., zum Verkauf.

Im Rittergute Körtjen bei Christburg sind 70 Hammel und 50 Mutter-Schafe zu verkaufen.

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, ist zum Verkauf bei

Johann Janzen, in Rogathau.

 Das Haus äußerer Marienburgerdamm No. 4., wozu ein Stall und etwas Gartenland gehört, ist billig zu verkaufen. Näheres in demselben Hause.

Das der Witwe Stutterheim gehörige, Berlinerstraße No. 6. und am Elbingflusse belegene, circa 1½ Morgen große Grundstück soll verkauft werden. Auskunft darüber ertheilt J. J. Werner.

Mein Grundstück in Schönfeld-Abbau bei Pr. Holland bin ich Willens aus freier Hand, wegen Aufgabe der Wirthschaft, mit todom und lebendem Inventarium zu verkaufen; 3 Hufen Land, Wiesen, Wald und ein großer Obstgarten dageb. Der Acker ist durchweg Weizenboden. Das Getreide und der Rips steht sehr gut, auch die Gebäude sind im besten Zustande. Wittwe Rosien.



Die Verbindung zwischen

Elbing und Kahlberg

wird für die Dauer der diesjährigen Badezeit vom 15. Juni bis 16. September durch die Dampfsäfte „Express“ und „Fulton“ hergestellt werden.

Specielle Fahrpläne können in den öffentlichen Lokalen hieselbst, so wie bei mir eingesehen werden.

George Grunau.

Einen Laufburschen und einen ordentlichen älteren Haussknecht sucht die

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung.

Ich brauche einen Lehrburschen C. Schröter, Hutmachermeister, Brückstraße No. 4.

Ein tüchtiger Junge findet Beschäftigung Kalkscheinstraße No. 12.

Ein Laufbursche wird gebraucht und kann sofort eintreten. Wasserstraße No. 35.

200 Thaler sind zum 1. Juli zur ersten Stelle zu begeben. Nähtere Auskunft ertheilt

Bernh. Janzen, Innern Mühlendamm No. 10.

4000 Thlr. werden auf ein Geschäftshaus zur ersten Stelle gesucht, was den Werth von 12,000 Thlr. hat und jährl. 550 Thlr. Miethe zieht, oder 2000 Thlr. zur zweiten Stelle.

Adressen werden erbeten in der Expedition d. Bl. mit der Aufschrift: L. R.

Eine Schülerin des Leipziger Conservat. wünscht gegen Ertheilung von 2 Gesang- oder Clavierstunden täglich für die Monate Juli und August freien Aufenthalt auf dem Lande. Näheres in Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt No. 51. bei Fräulein Mühl.

Eine kleine Besitzung von 2—300 Morgen wird zu pachten gesucht und gefällige Offeren werden in der Expedition dieses Blatt. erbeten.

2 Thaler Belohnung.

Auf dem Wege vom Bahnhof nach der Stadt ist ein neuer schwarzer Ueberzieher mit messinginem Haken, welcher an der rechten Tasche einige röthliche Flecken hatte, verloren. Der Finder, welcher denselben im „goldenem Ritter“ abgibt, erhält obige Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Am Sonntag den 12. d. ist bei mir ein Plaid-Tuch liegen geblieben; abzuholen bei C. Kiefer in Cadinen.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernic in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernic in Elbing.